



**BLÄSERPHILHARMONIE**  
**MOZARTEUM SALZBURG**

**HANSJÖRG  
ANGERER**

**TANZER  
PIRCHNER**

**NEUE  
BLÄSERSYMPHONIK  
AUS TIROL**

**NEW SYMPHONIC WIND MUSIC  
FROM TYROL, AUSTRIA**

## NEUE BLÄSERSYMPHONIK AUS TIROL

Im **Zusammenarbeit** mit dem Blasmusikverband Tirol entstand das Projekt, Werke zweier Tiroler Komponisten in ein neues bläusersymphonisches Gewand zu kleiden. Auf der einen Seite steht Sepp Tanzer (1907–1983), Ikone der traditionsverbundenen Tiroler Blasmusik, ihm gegenüber der gefeierte zeitgenössische Komponist Werner Pirchner (1940–2001). Die künstlerische Umsetzung dieses Projektes lag ebenfalls in den Händen zweier Tiroler: die Neufassungen der Werke Tanzers und Pirchners für Bläusersymphonik schuf Albert Schwarzmann, die klangliche Realisierung oblag

Hansjörg Angerer, Chefdirigent der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg. Das Konzert der Bläserphilharmonie Mozarteum unter der Leitung von Hansjörg Angerer am 2. November 2003 im Saal Tirol des Congress Innsbruck löste Begeisterung und Erstaunen aus. Alois Schöpf schrieb dazu in der Zeitschrift „Clarino“: „Das Erstaunliche an dem Konzert war, dass durch das hohe Niveau der Musiker die bei Laien oft wichtige, gleichsam leichtathletische Frage, wie die Stücke spieltechnisch bewältigt werden, in den Hintergrund trat und durch die Transparenz der internationalen Blasmusikbesetzung plötzlich eine Kunstausübung möglich wurde, die sich von ihrem Anspruch her in nichts von jenen Werken unterschied, die sonst bei Abo- oder Meisterkonzerten im wichtigsten Konzertsaal Tirols aufgeführt werden.“

Eine **wesentliche Zielsetzung** der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg besteht darin, Literatur für Bläusersymphonik zu etablieren, die aus künstlerischer Sicht gleichwertig neben der Literatur für Symphonieorchester steht. Diese Bläusersymphonik hat andere Vorstellungen und Zielsetzungen als die Blasmusik im herkömmlichen Sinn und häufig auch andere als die sogenannte symphonische Blasmusik, die ihren Anspruch oft in erster Linie aus der Vollständigkeit des symphonischen Bläser-Instrumentariums herleitet. Bläusersymphonik im hier verwendeten Sinn bedeutet eine analoge Handhabung der Symphonieorchesterinstrumentation mit rein bläserischen und perkussiven Mitteln. Dies erfolgt durch eine Substitution des Streicherapparates im Wesentlichen mittels der einfachen Rohrblattinstrumente, sowie

durch die Behandlung der Orchesterblasinstrumente nach Vorbild des Symphonieorchesters. Typische Blasmusikinstrumente wie Flügelhorn und Euphonium werden nach Bedarf in erster Linie unterstützend zur Erzielung zusätzlicher Klangfarben oder solistisch eingesetzt. Zur klanglichen Realisierung dieser Konzeption gehört untrennbar die Pflege und Förderung einer Spiel- und Klangkultur, wie sie hervorragenden Orchesterbläsern eigen ist.

## NEW SYMPHONIC WIND MUSIC FROM TYROL

**Sepp Tanzer** (1907–1983), icon of traditional Tyrolean wind music and **Werner Pirchner** (1940–2001), celebrated as a contemporary composer, are at the centre of a project evolved in cooperation with the Tyrolean wind music association to perform works by these two Tyrolean composers in arrangements for symphonic wind band. Two other Tyroleans were involved in realising this project: Albert Schwarzmann created the new versions of works by Tanzer and Pirchner for symphonic winds; Hansjörg Angerer, principal conductor of the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg, was responsible

for their interpretation. The concert by the Bläserphilharmonie Mozarteum conducted by Hansjörg Angerer on 2 November 2003 in the Tyrol Hall of the Innsbruck Congress House produced an enthusiastic response by the audience who were astonished by the new sounds. Alois Schöpf, reviewing the concert in the journal *Clarino* wrote, "Amateur players often wonder about how pieces are to be performed technically; this question could be neglected here and that was the astonishing feature in this concert. The musicians were of such a high standard and the transparency of sound achieved by the international group of wind soloists produced a highly sophisticated art form that was equally as demanding as in the kind of works usually played in subscription or master concerts in Tyrol's most important concert hall."

**One of the main aims** of the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg is to establish a repertoire of symphonic wind music that from an artistic viewpoint is regarded as being equally important as the repertoire for a symphony orchestra. Symphonic wind music has different ideas and aims from those of traditional wind music and signifies an analogous treatment of works for symphony orchestra using purely wind and percussion instruments. In the main the string sections are substituted by the simple reed instruments as well as by orchestral wind instruments according to the model of a symphony orchestra. Typical wind band instruments such as the flugelhorn and euphonium are, if necessary, used primarily as supporting instruments to achieve additional sound colours or are used as solo

instruments. Excellent orchestral wind players are renowned for their cultivated playing technique and the way they produce sound; fostering and encouraging such qualities are essential prerequisites for realising the concept aimed at on this recording.

## SEPP TANZER (1907–1983)

Sepp Tanzer wurde am 28. Februar 1907 in Matri bei Brenner geboren. Als Mitglied der örtlichen Musikkapelle kam er früh mit Blasmusik in Berührung. 1926 kam er in die von Franz Kinzl geleitete Militärmusik Tirol nach Innsbruck. Bei Kinzl sowie J.E. Ploner, A. Bernhauer und K. Senn erwarb er sich praktische und theoretische Musikkenntnisse. Seit 1930 leitete er mehrere Blaskapellen. Vor allem als Kapellmeister der Stadtmusikkapelle Innsbruck-Wilten wurde er über die olympischen Winterspiele 1964 und 1976 weltweit bekannt. Tanzer war von 1935 bis 1945 Musikreferent der Tiroler Landesregierung und übernahm 1948 das Referat Volksmusik

im Studio Innsbruck des ORF. Im Tiroler Blasmusikverband erfüllte er durch Jahrzehnte das Amt des Landeskapellmeisters. In seinem Wohnort Kramsach verstarb Tanzer am 28. Februar 1983.

Sepp Tanzer war auch ein sehr reger und kreativer Blasmusikkomponist. Stets voller Ideen und eine Fülle von eingängigen und originellen Melodien schöpfend, hatte er die seltene Gabe, seinen eigenen typischen Individualstil zu prägen, der geradezu zum Synonym für tirolerische Blasmusik wurde. Schuf Tanzer vorwiegend Märsche und unterhaltsame Gebrauchsmusik, zeigte er in einigen Werken auch, dass er in gleichem Maße die Begabung für symphonische Blasmusik besaß. Besonders hervorzuheben seien hier sein „Prelude“ aus dem Jahr 1950 und die Suite „Tirol 1809“ von 1954. Dass er heute vor allem international als Schöpfer sympho-

nischer Blasmusik kaum wahrgenommen wird, liegt in erster Linie daran, dass Tanzer ein ausgesprochen pragmatischer war, der nicht für die „Ewigkeit“ schrieb, sondern seine Werke den jeweils aktuellen Aufführungserfordernissen und Gegebenheiten anpaßte. So wählte er beispielsweise vorzugsweise den Bläsern technisch entgegenkommende Tonarten, und die Instrumentation richtete er nach den damals üblichen österreichischen Besetzungsverhältnissen ein und betraute vor allem diejenigen Instrumente mit den größten Aufgaben, die üblicherweise in einer Blaskapelle von den besten Musikanten besetzt waren, in den 50er und 60er Jahren in erster Linie Flügelhörner und Tenorhörner. Unter diesen Umständen konnten Klangwirkung und Farbenreichtum, die ein modernes symphonisches Blasorchester zu erzielen in der Lage ist, nicht

erreicht werden. Doch die Ansprüche der Bläser und des Publikums haben besonders in den letzten Jahrzehnten zugenommen und werden noch weiter steigen. Von symphonischer Blasmusik erwartet man sich heute ganz selbstverständlich differenzierte und vielfältige Klangwirkungen. Daher kommt auch der Gedanke, die besten Werke Tanzers mit Neufassungen für Bläsymphonik neu zu beleben.

### PRELUDE

Von vielen Werken Sepp Tanzers ist keine Partitur erhalten. Tanzer selbst hatte es offenbar häufig nicht als notwendig erachtet, seine Originalpartituren nach der Drucklegung seiner Werke zu archivieren, da in der damaligen Blasmusik ohnehin niemand Partituren verwendete. Wenige seiner Werke

## SEPP TANZER (1907–1983)

Sepp Tanzer was born on 28 February 1907 in Matri on the Brenner. He came into contact with wind music at an early age by joining the local music band. In 1926 he joined the Tyrolean Military Band conducted by Franz Kinzl in Innsbruck. Tanzer acquired practical and theoretical musical knowledge from studies with Kinzl, J.E. Ploner, A. Bernhauer and K. Senn, and from 1930 conducted several wind bands. As conductor of the Innsbruck-Wilten city band he achieved world renown conducting at the Winter Olympic Games in 1964 and 1976. From 1935 to 1945 Tanzer was head of the music department of the Tyrolean regional

government and from 1948 took over the department of folk music in the Innsbruck studio of ORF, the Austrian Broadcasting Corporation. He held the office of conductor in the Tyrolean Wind Music Association for many decades. Tanzer died in his home in Kramsach on 28 February 1983.

Sepp Tanzer was a very active and creative composer of wind music. He was always full of ideas which he turned into creating tuneful and original melodies and he had the rare gift of creating his own typical and individual style which became synonymous with Tyrolean wind music. Tanzer primarily composed marches and entertaining everyday music but in certain works he also showed that he was equally talented in writing symphonic wind music. This applies in particular to his *Prelude* from 1950 and the suite *Tirol 1809*

composed in 1954. Nowadays he is little known outside Austria as the creator of symphonic wind music, a fact due primarily to his extremely pragmatic nature, and he did not compose for "eternity" but adapted his works to current performance requirements and circumstances. For instance, he liked to choose key signatures that were technically accommodating for wind instruments and he arranged his pieces for instruments according to what was customary in Austria at the time. During the 1950s and 1960s, the best musicians in a wind band usually played flugelhorn and tenor horns and so he gave these instruments the most prominent parts. As a result the sound created and variety of colour differed greatly from what a modern symphonic wind orchestra is now able to achieve. However, especially over the last

decades the demands of wind players and of the public have changed and further change can be anticipated. Nowadays symphonic wind music is expected to achieve differentiated and varied sounds as a matter of course. This led to the idea of reviving Tanzer's best works in new versions for symphonic winds.

### PRELUDE

For many works by Sepp Tanzer no scores exist. He himself obviously did not consider it necessary to archive his original scores after they were printed because at that time no wind player used scores. The *Prelude* is an exception and the score is still owned by Tanzer's family. Everyone was astonished when this score proved to be a

bilden hier eine Ausnahme, unter anderem sein „Prelude“, dessen Partitur sich noch im Familienbesitz befindet. Das Erstaunen war groß, als sich diese Partitur als eine Fassung für Symphonieorchester entpuppte. Der Komponist signierte das Werk mit dem Datum 11. März 1951. Zum Streichersatz besetzte er zweifaches Holz, 4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Pauken, Schlagwerk und Harfe. Es gibt keinen Hinweis darauf, dass diese Fassung jemals zur Aufführung gelangt wäre. Abgesehen von kleinen Details, der Instrumentation und der Tonart stimmt sie mit der Druckausgabe für Blasmusik überein. „Prelude“ ist als feierliches Eröffnungswerk gedacht, das in knapper Zeit den melodischen Einfallsreichtum des Komponisten präsentiert, der es mit seinen Themen und Motiven in schönster spätromantischer Tonsprache gar nicht nötig findet,

diese lange zu verarbeiten, um so dem Werk eine größere Ausdehnung zu geben.

## KLINGENDES LAND

**Die fröhliche Ouvertüre „Klingendes Land“** ist eine von Tanzer's zahlreichen Kompositionen der leichten Muse mit einer Fülle von originellen Einfällen. Eine Originalpartitur ist nicht vorhanden, die Drucklegung erfolgte im Jahr 1965. Das Werk wurde dem damaligen Kulturreferenten der Tiroler Landesregierung, Landeshauptmannstellvertreter Prof. Dr. Hans Gamper als „großen Förderer des Tiroler Blasmusikwesens“ gewidmet. „Klingendes Land“ ist in der Form der damals so beliebten Operettenouvertüren, einer Potpourriouvertüre gehalten. Spritzige Tanzformen umrahmen romantische Kantilenen und

bilden so ein Stück voll kurzweiliger anregender Unterhaltung.

## TIROL 1809, Suite in 3 Sätzen

1. Aufstand
2. Kampf am Berg Isel
3. Sieg

**Das dreiteilige Werk „Tirol 1809“** ist sowohl von der Dimension als auch vom Anspruch her zweifellos die bedeutendste Komposition Sepp Tanzer's. Die Fertigstellung der Originalpartitur datierte Tanzer mit 22. Jänner 1952. Er reichte sein Werk beim Kompositionswettbewerb der Tiroler Landesregierung des Jahres 1952 ein und wurde mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Tanzer hielt seine jüngste Komposition von den meisten Blaskapellen für unspielbar und

zögerte lange, es seiner Verlegerin Elvira Harm von der Edition Helbling zu überlassen. Bei der Wahl der Tonart und an den vielen Stimmenverdopplungen erkennt man deutlich die Kompromißbereitschaft Tanzer's, das Werk für die damalige Zeit auführungstauglich einzurichten. Bei der Neuinstrumentierung wurde „Tirol 1809“ um einen Ganzton nach oben transponiert und einige Teile sehr kameremusikalisch behandelt. Die spätromantische Tonsprache mit Zitaten historischen Liedguts paßt genau zum vorherrschenden romantisierten Geschichtsbild der Tiroler Freiheitskämpfe.

**Der erste Satz „Aufstand“** schildert sehr plastisch die Erhebung der Tiroler gegen die empfindenen Schikanen der bayerischen Verwaltung. Das Anfangsmotiv der Soloklarinette ist der noch verhaltene Aufruf zum Aufstand, das Horn antwortet mit

version for symphony orchestra. The composer signed the work and dated it 11 March 1951. Besides the string section he orchestrated it for double woodwind, 4 horns, 2 trumpets, 3 trombones, timpani, percussion and harp. It is not known whether this version was ever performed. Apart from some minor details in the orchestration and the key signature it is identical to the printed edition for wind music. *Prelude* is intended as a ceremonial opening work that concisely presents the melodic inventiveness of the composer; he used wonderful late romantic sound language for his subjects and motifs and did not consider it necessary to develop them elaborately in order to extend the piece.

## MUSICAL COUNTRY

**The cheerful overture *Musical Country*** is one of Tanzer's many compositions in a lighter vein containing an abundance of unusual ideas. No original score exists, a printed edition was published in 1965. The work was dedicated to Prof. Hans Gamper, who at the time was head of the arts department and deputy governor in the regional government of Tyrol, as he was a great patron who fostered the tradition of wind bands in Tyrol. *Musical Country* is in the style of popular overtures to operettas containing a potpourri of tunes. Spirited dance forms are interspersed with romantic cantilena to create a light-hearted and entertaining piece.

## TYROL 1809, Suite in 3 Movements

1. Aufstand (Revolution)
2. Kampf am Berg Isel (Battle on Mount Isel)
3. Sieg (Victory)

*Tyrol 1809* is written in three parts and in terms of its dimensions and intentions it is undoubtedly Sepp Tanzer's most important composition. He dated the completed original score 22 January 1952. He submitted his work for the composition competition organised by the regional government of Tyrol in 1952 and was awarded first prize. Tanzer regarded what was then his most recent work to be unplayable by most wind bands and hesitated for a long time before giving it to his publisher Elvira Harm from the Helbling publishing house. In his choice of key and in the doubling up

of many of the parts Tanzer's readiness to make compromises is clearly recognisable as he wanted to arrange it so that it could be performed according to the customs of the time. When he made a new orchestration *Tyrol 1809* was transposed a whole tone upwards and he treated some parts of it in the style of chamber music. The late romantic tonal language with quotes from historic songs is very appropriate for the prevailing romanticised historic image of the Tyrolean struggle for freedom.

**The first movement** presents a very vivid portrayal of the uprising of the Tyroleans against what they felt to be harassment by the Bavarian administration. The opening motif of the solo clarinet is a still somewhat reserved battle cry; the horn replies in a minor key with a quote from the historic song *Den Stutzen her* by Johann Freidrich Primisser

einem in Moll gehaltenen Zitat aus dem historischen Lied „Den Stutzen her!“ von Johann Friedrich Primisser aus dem Jahr 1796. Der Aufruf wird stärker, ebenso die Zahl derer, die ihm Folge leisten. Trompetensignale und Trommeln stellen bereits die Bildung der Bauerntruppen dar, zu den Klängen der Schwegler, die Primissers Weise intonieren, setzen sich die Kompanien in Marsch. Doch die Tiroler stürzen sich nicht blindlings in die Schlacht: ein Grave-Teil verdeutlicht das Bewußtsein um die Gefahren und die zu erbringenden Opfer und die Notwendigkeit der Hilfe des Himmels. Zum Ende des Satzes erklingt nochmals das Aufstandsmotiv im kraftvollen Orchesterstutti, demonstrierend, dass sich das ganze Land erheben hat, um die Heimat zu befreien.

Der zweite Satz „Kampf am Berg Isel“ beginnt mit der Zeichnung der Morgendämmerung, das Lied

„Wach auf!“ von J. Walther (1496–1570) symbolisiert die Tagwache der Tiroler Truppen. Vor dem Abmarsch tragen die Hörner ein inniges Gebet vor. Eine Trompete ruft schließlich zum Sammeln, und zu Andreas Hofers Leibleid, der Volksweise „Tiroler, laßt uns streiten“ setzen sich die Kompanien frohen Mutes in Bewegung. Der Vormarsch kommt abrupt zum Stillstand, als man dem Feind gegenüber steht. Die Trompete bläst zum Angriff, die Schlacht beginnt. Reiche Kontrapunktik zeichnet das immer heftiger werdende Schlachtengetümmel, die wechselnde Oberhand wird durch Zitate der Marseillaise in Moll und Dur einerseits und Hofers Leibleid auf der anderen Seite angezeigt, schließlich entscheiden die Tiroler die Schlacht für sich.

Der 3. Satz „Sieg“ beginnt mit einem Blick auf das Schlachtfeld, das Soloflûgelhorn beklagt die

zahlreichen Toten. Festliche Fanfarenklänge lassen erste Freude über den Sieg aufkommen. Tanzer zitiert das „Spingesser Schlachtlied“ aus dem Jahr 1797 als Siegesgesang zur Tiroler Truppen. Anschließend erfolgt der triumphale Einzug in die Landeshauptstadt, der bei allem Jubel auch innehält, um Dankbarkeit zu zeigen, symbolisiert durch einen kantablen Teil, der durch ein Hornsolo eingeführt wird. Eine Coda zitiert nochmals kurz das Spingesser Schlachtlied, das Danklied und endet mit triumphalen Siegesklängen.

### SAGEN AUS ALT-INSBRUGG, Walzer

Sepp Tanzers Walzer „Sagen aus Alt-Insprugg“, hier im altheutischen Originaltitel, stammt aus dem Jahr 1941 und wurde Anfang der 50er Jahre vor sei-

ner Drucklegung nochmals gründlich überarbeitet. Formal folgt er dem Muster eines Wiener Walzers mit einer Introduction, drei Walzerteilen und einer ausführlichen Coda. Er zählt zu den bekanntesten Originalkompositionen dieser Gattung für Blasmusik.

### OLYMPIONIKEN, Marsch

Diesen schwungvollen Konzertmarsch komponierte Tanzer anlässlich der erstmaligen olympischen Winterspiele 1964 in Innsbruck, wo er als Kapellmeister der Stadtmusikkapelle Innsbruck-Wilten sich zum ersten Mal einem Welt-Publikum präsentieren konnte. Er widmete das Werk dem Haupt-Initiator der Winterspiele in Innsbruck, dem langjährigen Bürgermeister DDr. Alois Lugger.

dating from 1796. The cry becomes stronger and the number of followers increases. Trumpet signals and drums depict the formation of peasant troops; the companies begin to march to the sounds of the pipes that play Primisser's tune. Nevertheless, the Tyroleans do not plunge blindly into battle: a grave passage exemplifies their awareness of the dangers and the sacrifices that have to be made and the need for heavenly assistance. At the end of the movement the rebellion motif is heard again played powerfully by the whole orchestra and demonstrating that the entire country has joined an uprising in order to free the homeland.

The second movement *Battle on Mount Isel* begins with the evocation of dawn, the song "Wake up!" by J. Walther (1496–1570) symbolises the daytime guard of the Tyrolean troops. Before they

march down, the horns play a fervent prayer. A trumpet finally summons them and to the sound of Andreas Hofer's "signature" tune "Tyroleans, let us go forth into combat" the companies set off in cheerful spirits. The advance halts abruptly when they come face to face with the enemy. The trumpet sounds the attack, the battle begins. The turmoil of battle becomes increasingly chaotic and is characterised in the music by highly ornamented counterpoint; the changing fortunes are signified on the one hand by quotes in a minor and major key from *La Marseillaise* and by Hofer's signature tune on the other. Finally the Tyroleans win the battle.

The third movement *Victory* begins with a view of the battlefield, the flûgelhorn solo laments the many dead. Festive sounds of a fanfare give rise to initial feelings of joy about the victory. Tan-

zer quotes the *Battle Song from Spingese* from 1797 as a song of victory of the Tyrolean troops. This is followed by the triumphant entry into the regional capital where, despite all jubilation, the people pause to show their gratitude, symbolised by a cantabile section introduced by a horn solo. In a coda the *Battle Song from Spingese* and the song of gratitude are again quoted briefly and the work comes to a triumphant and victorious close.

### SAGAS FROM OLD INNSBRUCK, Waltz

Sepp Tanzer's waltz *Sagas from Old Innsbruck* dates from 1941. In the early 1950s he thoroughly revised it before a printed edition was made. In form and structure it follows the pattern of a Vien-

nese waltz with an introduction, three waltz parts and an extensive coda. It is one of the most well known original compositions in this genre for wind music.

### OLYMPIC CHAMPIONS, March

Tanzer composed this lively concert march in 1964 when the Winter Olympics were held for the first time in Innsbruck, an occasion when he became known to an international public as conductor of the city orchestra Innsbruck-Wilten. He dedicated the piece to the man responsible for bringing the winter games to Innsbruck, the long-standing mayor Alois Lugger.

## WERNER PIRCHNER: (1940–2001)

### „BIRTHDAY MUSIC“ (2001)

Fassung für Bläsymphonik  
von Albert Schwarzmann

1. Geburtstags-Allerleuja?
2. Oder so?
3. Kinderlied in G
4. Uu – Ee – Uu – Aa... iii – Üü?
5. Weihnachten, Ostern & Montag früh?
6. Kinderleicht...?
7. Vom Licht ...

Die Kulturjournalistin Ursula Strohal schreibt im Programmheft des Konzertes über Werner Pirchner

ner und seine „Birthday Music“: Er komponierte nah an der Zeit. Seine Stücke und Sätze tragen Titel: politische Aussagen, Meinungen, zornige Kommentare, Andeutungen, Hörhilfen, Wortspiele. Was H.C. Artmann und Ernst Jandl für die Literatur bedeuten, ist Werner Pirchner für die Musik. Im Sommer 2001 ist der Tiroler erst 61jährig gestorben.

**61 Jahre voller Pirchner.** Mit der Eigenständigkeit seiner kraftvollen musikalischen Sprache trat er für Freiheit, Toleranz und Phantasie ein. Mit achtzehn Jahren schrieb er den Abschiedszettel für die Mutter: „Ich bin Musiker“. Erste Station Tanzmusik. Als Vibraphonist wurde er ein Jazz-Solitär. Aber er spielte auf seinem Vibraphon auch Bach und setzte sich mit der E-Musik auseinander. Aus der Verbindung von Volksmusik, Jazz und E-Musik wuchs sein unverwechselbarer Stil. Pirchner

## WERNER PIRCHNER: (1940–2001)

### BIRTHDAY MUSIC (2001)

Version for symphonic winds:  
Albert Schwarzmann

1. Geburtstags-Allerleuja?
2. Oder so?
3. Kinderlied in G
4. Uu – Ee – Uu – Aa... iii – Üü?
5. Weihnachten, Ostern & Montag früh?
6. Kinderleicht...?
7. Vom Licht ...

The arts journalist Ursula Strohal wrote the following programme notes for the concert in which Werner Pirchner's *Birthday Music* was performed:

He composed in keeping with the times. His pieces and movements have titles which are sometimes political statements, opinions, angry commentaries, insinuations, aids to listening, puns. What H.C. Artmann and Ernst Jandl are for literature Werner Pirchner is for music. The Tyrolean composer died in summer 2001 at the age of only 61.

**61 years full of Pirchner.** He was committed to liberty, tolerance and imagination which he expressed through the originality of his powerful musical language.

**At the age of eighteen** he wrote a note of farewell to his mother, "I am a musician". The first stop was dance music. He became a singular appearance on the jazz scene as a vibraphone player but he also played Bach on his vibraphone

wurde zu einem Ausgangspunkt der Crossover-Bewegung, war selbst aber nie modisch. Seine Musik, so effektiv sie sein kann, kennt weder die Anbiederung noch das Kalkül.

„Das halbe Doppelalbum“ wirbelte 1973 viel Staub auf. Pirchners Bühnenmusiken bei den Tiroler Volksschauspielen in Telfs 1982 für Felix Mitterers „Stigma“ und Fritz von Herzmanovsky-Orlandos „Kaiser Joseph und die Bahnwärterstochter“ („Do You Know Emperor Joe“) schrieben Geschichte. Pirchner hat alle Grenzen aufgehoben. Er brennt ein Feuerwerk der Rhythmen, Pointen und Lebenslust ab. Aber seine urösterreichischen Klänge wissen von der Melancholie im Überschwang.

**In den 1980er Jahren** eroberte Pirchner Wien und die Hochkultur, es entstanden Schauspiel-, Ballett- und Filmmusiken. Er schrieb für

das Burgtheater und die anderen großen Wiener Schauspielhäuser, für die Theater von Heidelberg, Hannover und Innsbruck, den Steirischen Herbst, die Salzburger Festspiele („Jedermann“-Musik) und die Bregenzer Festspiele. In den späten Achtzigern entstand die Streicherkammermusik voller Trauer und Depression („Wem gehört der Mensch?“).

**Lebenslang war Pirchner** ein Musiker in progress. Das Verzeichnis seiner Kompositionen umfasst mehr als 100 Werke, seine Musik verlegte er unter der vielsagenden Bezeichnung EU. „Jazz ist kein musikalischer Stil, sondern eine Lebenshaltung“, sagte er, und Lebenshaltung war es, was er komponierte. Wer Ö1 hört, kennt seine brillanten Signations. Werner Preisegott Pirchners Musik ist wahrlich ein Stück Österreich.

„Birthday-Music“ existiert in vier Fassungen.

and was preoccupied with so-called serious music. His unmistakable style evolved from the combination between folk music, jazz and serious music. Pirchner became a starting-point in the crossover movement but he himself was never a follower of fashion. Although his music can be very effective he never tries to curry favour or be calculating.

**In 1973** the "half double album" created a stir. Pirchner's incidental music for the Tyrolean folk dramas in Telfs in 1982, for Felix Mitterer's *Stigma* and Fritz Herzmanovsky-Orlando's *Kaiser Joseph und die Bahnwärterstochter* (*Do You Know Emperor Joe?*) went down in history. Pirchner broke down all barriers. The music sets off fireworks of rhythms, punch-lines and joy in life. However, his original Austrian sounds evoke melancholy in exuberance.

**In the 1980s** Pirchner conquered Vienna and high-brow art and at that time he wrote music for plays, ballet and films. He wrote for the Burgtheater and the other major theatres in Vienna as well as for theatres in Hannover and Innsbruck and also for the Steirischer Herbst, the Salzburg Festival (music for the play *Jedermann*) and Bregenz. In the late 1980s he wrote chamber music for strings full of grief and depression (Who does man belong to?).

**Throughout his life** Pirchner was a musician in progress. The catalogue of his compositions comprises over 100 works and he published his music under the significant designation EU (serious and entertaining). "Jazz is not a musical style but a way of life", he said and it was a way of life that he composed. Anyone who listens to ORF Ö1 can hear

Die über alle Horizonte hinausreichende Melodie des letzten Satzes bildet den Ursprung, sie ist für Gesang und Harfe komponiert worden: Pirchner schrieb 1986 im Auftrag des Wiener Akademietheaters eine Bühnenmusik für Strindbergs „Gespenstersonate“. „Mit Fagottes Hilfe“ erklang die Melodie 1989 aus Milan Turkovics Instrument. Ein Text unterlag dem Lied, um dem Interpreten (und wohl allen künftigen) dienlich zu sein: „Als ich in die Sonne schaute, glaubt' ich das Verborgene zu sehen. Mensch, dein Werk sei Dein Ergötzen, selig ist wer Gutes tut. Gleiche deines Zornes Taten nie durch neue Bosheit aus, tröste den, den du betrübtest, deine Güte bringt dir Lohn. Wer gerecht ist, fürchtet keinen. Suche frei von Schuld zu sein.“

**Die Melodie** wurde zum Finale der „Birthday-Musik mit gutem Orchester“, einem Kompositions-

auftrag 1996 zum 150. Geburtstag des Tiroler Landestheaters, uraufgeführt von dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck. Der Komponist arbeitete weiter an dem Werk (2. Fassung). Als Gustav Kuhn plante, im Sommer 2001 die Tiroler Festspiele Erl mit Pirchner zu eröffnen, wünschte sich dieser die „Birthday-Music“. Die dritte Fassung entstand mit wesentlicher Überarbeitung und neuen Teilen. Der Komponist überlebte die Aufführung nur um einen Monat.

**Werner Pirchner und Hansjörg Angerer** waren in langjähriger Freundschaft verbunden. Viel Gemeinsames, viel Kreatives ist da entstanden, darunter prächtige Hornmusik. Für Angerer vor der Gründung stehende Mozarteums-Bläserphilharmonie wollte Pirchner die (sehr bläserlastige) Symphonieorchester-Partitur der „Birthday-Music“

in eine Symphonic-Wind-Besetzung umwandeln. Diese vierte Fassung mit den originalen Bläserpartien hat nach Pirchners Tod Albert Schwarzmann erarbeitet.

**Licht fällt ein**, helle Vorfreude, dann leiten dramatische Paukenschläge die Geburt ein – Stress. Pirchners Musik ist immer abstrakter, als sie sich gibt, aber wenn er jetzt im 1. Satz Händels „Halleluja“ zitiert und „In die Berg bin i gern“, dann wurde zweifellos ein kleiner Alpenländer geboren.

**Die „Birthday-Music“** ist keine Blödelei, sondern eine von Pirchners tiefsten Partituren. Sie weiß von der kurzen Spanne zwischen Wiege und Bahre, von Kindesunschuld, grellen Verletzungen und der Bedingungslosigkeit des Lebens.

**Die Paukenschläge** beruhigen sich zu einem Herzschlag. Im 2. Satz wird dieser Rhythmus von ersten Bedrohungen verdrängt – „nitsolustigoso“ ist die Vortragsbezeichnung. Aber die Welt hellt sich auf, über liegenden Akkorden zwei Klarinettenstimmen. Ein Kinderlied (3. Satz) hat fragend, antwortend, hüpfend frohe Energie, und man würde es nicht enden lassen, ahnte man den überganglos schrecklichen Absturz (4. Satz). Die Bläser geben nicht mehr nur ihren Atem, sondern auch ihre Stimme: Uu – Ee – Uu – Aa . . . iii – Üü . . . Man glaubt Worte zu vernehmen, will die Vokale mit Bedeutung füllen, aber diese bleibt, wie am Satzende die Harmonie, offen.

**Spiele!!! Singe!** Trotzdem . . . Was jetzt? Pirchner begleitet seine Musiker und Musikerinnen stets durch die Musik, gibt nicht einfach Anwei-

his brilliant signature tunes. Werner Preisegott Pirchner's music is truly a part of Austria.

**There are four versions of Birthday Music** . The expansive melody in the final movement forms the origin and is composed for voice and harp. In 1986 the Academy Theatre in Vienna commissioned Pirchner to compose stage music for Strindberg's *The Ghost Sonata*. *Mit Fagottes Hilfe* was the title of the melody that was first heard in 1989 played by Milan Turkovic on the bassoon (the title is a pun on the German term for the instrument which is called a *fagott* and thus contains the word for God). The text of the song was intended to help the performer (and indeed all future performers): "When I looked into the sun, I thought I could see something secret. Man, may your work be your delight, blessed is he who does good deeds.

Never compensate your anger with a new maliciousness, comfort the one on whom you brought sorrow, your goodness will be rewarded. He who is just need fear nothing. Seek to be free of guilt."

**The melody** became the finale of the *Birthday Music with a Good Orchestra*, a work commissioned in 1996 for the 150th anniversary of the Tyrol Landestheater and given its world premiere by the Tyrol Symphony Orchestra. The composer continued to work on the piece (second version). In summer 2001 when Gustav Kuhn planned to open the Erl Festival with music by Pirchner he wanted to play the Birthday Music. For the third version Pirchner made several revisions and composed new parts. He survived the performance by only one more month.

**Werner Pirchner and Hansjörg Angerer** were close friends. They wrote and created many things

together, including magnificent music for French horn. Pirchner wanted to adapt the symphonic score of Birthday Music (in which the winds are very dominant) into a symphonic wind piece for Angerer's Bläserphilharmonie Mozarteum which he was on the point of founding. After Pirchner's death Albert Schwarzmann devised this fourth version with the original wind parts.

**A ray of light**, pure anticipation and then dramatic beats by the timpani introduce the birth – stress. Pirchner's music is always more abstract than it appears to be but in the first movement, when he quotes Handel's *Hallelujah* chorus and the folksong *In die Berg bin I gern* then there's no doubt that a young native of the Alps has been born.

**Birthday Music** is one of Pirchner's most profound scores. It portrays the short span of time

between cradle and coffin and tells about childish innocence, deep injuries and the unquestionability of life.

**The drumbeats** become calmer like a heartbeat. In the second movement this rhythm is suppressed by first threats – the movement is marked *nitsolustigoso* (not so funny). But the world becomes brighter and two clarinets are heard. A child's song (third movement) is full of questioning, answering, hopping joyful energy and one would not allow it to end if one had a premonition of the abrupt and dreadful fall (fourth movement). The winds no longer give merely their breath but also their voice: Uu – Ee – Uu – Aa . . . iii – Üü . . . It seems as if voices can be heard and the vowels should be filled with meaning but, like the harmony at the end of the movement, this remains open.

sungen, sondern spricht mit motivierenden Vortragsbezeichnungen den ganzen Menschen an. Im 5. Satz setzt er ein scheinbar unschuldiges Thema an, das sich dann endlich verdichtet: Happy birthday! „Na also!“ schreibt Werner Preisegott drüber. Vor dem kleinen Hornsolo wird nochmals gratuliert.

**Im 6. Satz** wieder „Mit froher Energie“, Unbeschwertheit, ein Schatten, den man schnell vergißt. Der Herzschlag. Glockenspiel. Noch gibt es Antworten auf die Fragen. „trotz-dem“, „heiter“, „weiter“, „spiele!!!!!!“. Ein Orgelpunkt bricht in die Idylle ein, das große, allumfassende C, nicht endenwollend, es löst die Taktstriche und dynamischen Differenzierungen auf, alles geschieht, „gemeinsam ... nach Gefühl“.

**Play!!! Sing!** Nevertheless . . . What now? Pirchner always accompanies his musicians through the music and does not simply give instructions but appeals to the entire person with motivating indications regarding the performance. In the fifth movement an apparently innocent subject is introduced that then ultimately becomes more dense: Happy Birthday! “There we are” writes Werner Preisegott above it. Congratulations are again offered before the short horn solo.

**The sixth movement** is marked *Mit froher Energie (With joyful energy)*, carefree, a shadow soon forgotten. The heartbeat. Carillon chimes. There are still answers to the questions “Nevertheless”, “cheerful”, “continue”, “play!!!!” An organ stop interrupts the idyll; the great, all-embracing C, endless, it annuls the bar lines and dynamic

„**Vom Licht**“ (7. Satz): Ein Choral hebt an, unisono über dem liegenden Klang, „vielleicht singst du die Melodie mit“. Sie endet. Der Orgelpunkt aber entfernt sich . . . „ins Unerhörte“ . . .

## CHORÄLE, PWV 85

Music zum Andreas-Hofer-Film „Die Freiheit des Adlers“ von Felix Mitterer

**Fassung für Bläser von Albert Schwarzmann**

1. Moll und Dur – ein Stück Natur?
2. Abschied?
3. Zweimal Drei Takte?

Werner Pirchners Choräle, die in dieser Form und Zusammensetzung für Streichorchester veröf-

markings. Everything occurs “together . . . with feeling”.

**Vom Licht** (*From the light*): a chorale begins, unisono above the underlying sound, “perhaps you can sing the melody too.” It comes to an end. The organ stop, however, fades away . . . “into the realm of being unheard (of)” . . .

## CHORÄLE, PWV 85

Music to the Andreas Hofer film *Die Freiheit des Adlers (The Freedom of the Eagle)* by Felix Mitterer  
**Version for winds by Albert Schwarzmann**

1. Moll und Dur – ein Stück Natur? (Minor and major – a part of nature?)
2. Abschied ?(Farewell?)
3. Zweimal Drei Takte? (Three bars twice?)

entlicht wurden, sind nicht in einem Zug entstanden, sondern wurden zum Teil früheren Werken des Komponisten entnommen. Die Uraufführung fand 1997 beim Steirischen Herbst mit der Capella Istropolitana in Deutschlandsberg statt. Einem breiten Publikum wurden die Choräle durch ihre Verwendung als Filmmusik zu Xaver Schwarzenbergs (Regie) und Felix Mitterers (Drehbuch) Andreas-Hofer-Epos „Die Freiheit des Adlers“ vorgestellt. Dem ersten Choral legt Pirchner folgenden Text zugrunde: „Moll und Dur – ein Stück Natur! Wer hören kann, ist besser dran.“ Das Stück baut auf einer variierten Barform A(moll)-A'(Dur)-B auf, die in gesteigerter Dynamik und Intensität wiederholt wird. Den zweiten Choral „Abschied“ komponierte Pirchner 1995 als Bläserstück zum Begräbnis seiner Mutter Anna. Der

**Werner Pirchner's Choräle**, published in this form and arrangement for string orchestra, were not all composed at the same time but were taken partially from earlier works by the composer. The world premiere took place in 1997 at the Steirischer Herbst performed by the Capella Istropolitana in Deutschlandsberg. A broader public became familiar with the *Choräle* when they were used in the film directed by Xaver Schwarzenberg of Felix Mitterer's scenario of the Andreas Hofer epos *Die Freiheit des Adlers (The Freedom of the Eagle)*. Pirchner bases the first chorale on the following text, “Minor and major – a part of nature! Anyone who can hear is better off”. The piece is based on a varied bar form A (minor) – A' (major) – B flat that is repeated with increased dynamics and intensity. Pirchner composed the second chorale *Abschied (Farewell)* in 1995 as a

dritte Choral „Zwei mal drei Takte?“ stammt aus einem früheren Werk Pirchners, der „Sonate vom rauhen Leben“. Diese war Musik zum Film „Das Rauhe Leben“ über den österreichischen Dichter Alfons Petzold (Regie: Heide Pils) sowie zum Film »Nouvelle Vague« von Jean-Luc Godard. Werner Pirchner schrieb selbst dazu: „Das Thema . . . besteht nur aus drei Takten (in Moll oder in Dur). Es ist nicht mehr. Irgendwie steh' ich auf das. So wie ein kurzer musikalischer Gedanke. Musik, die man mit drei Takten ausdrücken kann. Mich interessieren natürlich auch längere Stücke, aber ich möchte mich durch nichts, durch keine Formen, beeinflussen lassen. Das Wichtigste ist, dass man eine Idee hat.“

Albert Schwarzmann

piece for winds for the funeral of his mother Anna. The third chorale *Zweimal Drei Takte?* (Three bars twice?) is taken from an earlier work by Pirchner, the *Sonate vom rauhen Leben (Sonata about the rough life)*. This was music to the film *Das Rauhe Leben* about the Austrian poet Alfons Petzold (directed by Heide Pils) as well as to the film *Nouvelle Vague* by Jean-Luc Godard. Werner Pirchner himself wrote the following about it, “The subject (...) consists of only three bars (in a minor or major key). There is nothing else. Somehow that suits me. It is like a brief musical thought. Music that can be expressed with three bars. Of course I am also interested in longer pieces but I do not want to be influenced by anything, by any kind of forms. The most important thing is to have an idea.”

Albert Schwarzmann



## HANSJÖRG ANGERER

**Der international renommierte Hornist** Hansjörg Angerer, wurde 1955 in Rattenberg – Tirol geboren. Hornstudium in Innsbruck bei Erich Giuliani und am Mozarteum in Salzburg bei Josef Mayr und Michael Höltzel. Repertoire-Studien bei Hermann Baumann, Dirigieren bei Edgar Seipenbusch. Professor für Horn an der Universität Mozarteum Salzburg und an der Hochschule für Musik Nürnberg – Solist und Kammermusiker auf dem Ventilhorn und dem historischen Naturhorn.

**1976 bis 1981** war Hansjörg Angerer Hornist im Innsbrucker

Symphonieorchester, dann übernahm er Hornklassen an den Konservatorien Tirol und Vorarlberg. Seit 1988 ist Hansjörg Angerer Professor für Horn an der Universität Mozarteum Salzburg und im Jahr 2000 erhielt er ebenfalls eine Berufung an die Hochschule für Musik Nürnberg. Er gastierte in verschiedenen Orchestern, u. a. Wiener Philharmoniker, Camerata Salzburg, und ist als Solist und Kammermusiker auf dem Ventilhorn und dem Naturhorn zu hören. Er konzertiert mit in- und ausländischen Orchestern und Ensembles. Solist und Referent bei den internationalen Hornsymposien in Wien, München, Detmold und Lahti, Internationaler Meisterkurs „March music days“ in Rouse, Bulgarien sowie im Rahmen der Internationalen Sommerakademie Mozarteum Salzburg.



## HANSJÖRG ANGERER

**The internationally renowned horn player,** Hansjörg Angerer, was born in 1955 in Rattenberg, Tyrol. He studied French horn under Erich Giuliani in Innsbruck and under Josef Mayr and Michael Höltzel at the Mozarteum in Salzburg. He also studied repertoire under Hermann Baumann and conducting under Edgar Seipenbusch.

**From 1976 to 1981** Hansjörg Angerer played French horn in the Innsbruck Symphony Orchestra, he later took over the horn classes at the conservatories of Tyrol and Vorarlberg. Hansjörg Angerer has been professor of French horn at the Mozarteum University in Salzburg since 1988 and

additionally, in 2000, he was appointed professor at the University of Music in Nuremberg. He has given guest performances with various orchestras, for instance, the Vienna Philharmonic Orchestra and the Camerata Salzburg, and performs as a soloist and chamber musician on the French horn and the natural horn. He gives concerts with Austrian and foreign orchestras and ensembles. He has participated as a soloist and lecturer at international horn symposiums in Vienna, Munich, Detmold and Lahti and in the international master course March Music Days in Ruse, Bulgaria. He also teaches at the International Summer Academy of the Mozarteum in Salzburg.

**Eine Reihe zeitgenössischer Komponisten** (Paul Angerer, Eduard Demetz, Jörg Duda, Helmut Eder, Paul Engel, Paul Walter Fürst, Fritz Köll, Ernst Ludwig Leitner, Bernhard Krol, Hermann Regner, Werner Pirschner, Kurt Schwertsik) haben für ihn komponiert. Hansjörg Angerer hat solistisch auf dem Ventilhorn und auf dem historischen Naturhorn (u. a. Weltersteinspielung – Konzerte für Naturhorn und Orchester von J. Punto und A. Rosetti) sowie mit Hornensemble zahlreiche CDs bei Koch Classic/Schwann eingespielt, welche international für Furore sorgten. Weitere CD-Einspielungen als Dirigent mit der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg. [www.blaeserphilharmonie-mozarteum.at](http://www.blaeserphilharmonie-mozarteum.at)

**2006 erschien die sensationelle CD-Einspielung** der Mozart Hornkonzerte auf dem historischen Naturhorn mit der Hofmusik Salzburg / Wolfgang Brunner. Diese Einspielung erhielt den „Pasticcio“ Preis von ORF – Ö1.

**A number of contemporary composers** (Paul Angerer, Eduard Demetz, Jörg Duda, Helmut Eder, Paul Engel, Paul Walter Fürst, Fritz Köll, Ernst Ludwig Leitner, Bernhard Krol, Hermann Regner, Werner Pirschner, Kurt Schwertsik) have written works for Angerer. As soloist on the French horn and the natural horn and together with his horn ensemble Hansjörg Angerer has recorded several compact discs (e.g. the world premiere recording of the Concerti for Natural Horn and Orchestra by J. Punto and A. Rosetti) for Koch Classic/Schwann to great international acclaim. He has also recorded CDs as conductor of the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg. [www.blaeserphilharmonie-mozarteum.at](http://www.blaeserphilharmonie-mozarteum.at)

**In 2006 Hansjörg Angerer made a sensational CD** of Mozart's Horn Concertos on the historic natural horn accompanied by the ensemble Salzburg Hofmusik conducted by Wolfgang Brunner. This recording was awarded the "Pasticcio Prize" by ORF-Ö1, Austrian Radio.

## FASSUNG FÜR BLÄSERSYMPHONIK VON ALBERT SCHWARZMANN

Albert Schwarzmann, MA (geboren 1968 in Innsbruck), absolvierte Studien für Horn und Dirigieren und hat in jahrelanger intensiver Beschäftigung mit symphonischer Bläsermusik bisher mehr als 150 Werke für Bläusersymphonik arrangiert. Grundlage seiner Instrumentation sind weniger die traditionellen Blasmusikschemas, sondern viel mehr die Bläser(kammer)musik und die Bläserbehandlung der großen Symphoniker von der Klassik bis Richard Strauss. Seit 2006 lehrt Schwarzmann an der Universität Mozarteum

Salzburg das Fach „Blasorchesterleitung“ und leitet eine Studienklasse in deren 2008 etablierten „Masterstudium Blasorchesterleitung“.

In den bläusersymphonischen Arrangements von Albert Schwarzmann genießt der künstlerische Aspekt von Orchestersatz und Instrumentation absolute Priorität. Jeglicher Schematismus, der die Kreativität bei der Klangmalerei eindämmen könnte, wird von ihm tunlichst vermieden. So entsteht mit immer wieder leicht variierenden Besetzungen ein der jeweiligen Musik angepasster Klangfarbenreichtum bei großer Transparenz, wie er sonst im Symphonieorchester vorgefunden wird. Schwarzmann bewegt sich mit seinen Klangvorstellungen stilsicher in verschiedenen Epochen und arrangierte verschiedenste Werke von Mozart, Rossini, Dvorák, Mussorgski, Johann Strauss und Zeitgenossen,

dem Tiroler Blasmusikkomponisten Sepp Tanzer, Zeitgenössisches von Werner Pirchner bis hin zu Filmmusiken von Nino Rota. Dabei geht er von den unterschiedlichsten Originalbesetzungen aus: Neben variabel besetzten Symphonieorchestern verwandelt er Kompositionen für Streicher, Klavier, gemischte Ensemblemusik und Blasmusik in bläusersymphonische Arrangements.

Eine ganze Reihe von Schwarzmanns Neufassungen für Bläusersymphonik, welche in der Fachwelt große Anerkennung hervorriefen, sind auf zahlreichen CD-Aufnahmen mit der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg dokumentiert. Auch wenn diese Arbeiten für die Möglichkeiten der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg maßgeschneidert sind, wurde damit auch

praktikable neue Literatur für gut besetzte Blasorchester geschaffen.

*Hansjörg Angerer*

## VERSIONS FOR SYMPHONIC WINDS BY ALBERT SCHWARZMANN

Albert Schwarzmann M. A. was born in 1968 in Innsbruck and studied horn and conducting. For many years now he has been intensively preoccupied with symphonic wind music and has so far arranged 150 works for symphonic wind ensemble. He bases his arrangements not so much on traditional wind music instrumentation but more on chamber music for winds and the treatment for winds by the great symphonic writers from the Classical period to Richard Strauss. Schwarzmann has taught wind orchestra con-

ducting at the Salzburg Mozarteum University since 2006 and supervises a study class in the Master course in wind orchestra conducting that was set up in 2008.

Albert Schwarzmann treats the artistic aspect of orchestral writing and instrumentation with absolute priority when making symphonic arrangements for wind instruments. He avoids any kind of schematic form which could impede the evocation of sound painting. By employing varying constellations of instruments, a richness of sound colours is achieved appropriate to each specific piece of music while ensuring utmost transparency as usually found in a symphony orchestra. Schwarzmann is well aware of the demands of style and sound typical for various epochs and has arranged a great variety of works

by Mozart, Rossini, Dvorák, Mussorgsky, Johann Strauss and his contemporaries, also by Sepp Tanzer from Tyrol, composer of wind music, contemporary music by Werner Pirchner, as well as film music by Nino Rota. Very different original settings form the basis for Schwarzmann's arrangements: besides symphonic works with variable orchestration he transforms compositions for strings, piano, mixed ensemble and wind music into arrangements for symphonic winds.

An entire series of Schwarzmann's new versions for symphonic winds have received great critical acclaim and are documented on over a dozen CD recordings made by the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg. These works are tailor-made for performance by this ensemble but have nevertheless made an important contribution

to the creation of practicable new literature for wind orchestras.

*Hansjörg Angerer*

## BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG

**Die Konzerte des renommierten Orchesters** Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg werden vom Publikum und den Kritikern regelmäßig als Hör- und Klangerlebnisse der besonderen Art gefeiert – nicht zuletzt dank der von Chefdirigent Hansjörg Angerer entwickelten typischen Charakteristik und Klangästhetik sowie der Programmgestaltung.

**Seit der Gründung 2002** hat das international besetzte Orchester mit ausgewählten Instrumentalisten und AbsolventInnen des Mozarteums – MusikerInnen führender Symphonieorchester –

18 grandiose CD-Einspielungen vorzuweisen – weltweit begleitet von euphorischen Pressekritiken. In der Fachzeitschrift CLARINO war zu lesen: „Außergewöhnlich ist die Qualität des Spiels der Orchestermitglieder und außergewöhnlich die Leitung durch Hansjörg Angerer. Die CDs sind ein Muss im Plattenschränk jedes Liebhabers der anspruchsvollen Bläsermusik.“

**Die jüngste CD-Box** mit sechs brillanten Live-Einspielungen wurde von den Kritikern als „Olymp der Bläsymphonik“ bezeichnet.

**Der renommierte Hornist** sowie Professor an der Universität Mozarteum Salzburg und der Hochschule für Musik Nürnberg, Hansjörg Angerer, leitet das Orchester als Chefdirigent. In verschiedenen Besetzungen – zum Teil unter eingeladenen Gastdirigenten – spielt die Bläserphilharmonie Mozarteum

Salzburg u. a. zeitgenössische Kompositionen genauso wie Werke aus Barock, Klassik, Romantik sowie traditionsreiche österreichische Musik. Mit vielumjubelten Auftritten präsentierte sich die Bläserphilharmonie in jüngster Zeit anlässlich der Aufführungen der Oper „Die Sennepuppe“ von Ernst Ludwig Leitner sowie bei fulminanten Konzerten in St. Petersburg, München, Salzburg und Wien.

**Bläsermusik auf höchstem Niveau** – dafür steht die international besetzte Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg

„**Melodisch frisch**, ungeniert romantisch und wirklich zündend“, so urteilte die Presse zuletzt über das Ausnahmeorchester. Die Mitglieder der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg, von denen viele auch als Preisträger von nationalen

und internationalen Wettbewerben ihr Ausnahmetalent unter Beweis gestellt haben, spielen in bekannten Orchestern, u. a. Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Berliner Philharmoniker, Münchner Philharmoniker, Bayerisches Staatsorchester München, Wiener Symphoniker, Mozarteumorchester Salzburg, Camerata Salzburg, RSO Frankfurt, Saarländisches Staatstheater, Staatsoper Hannover, Tiroler Symphonieorchester Innsbruck, RSO-NDR Hamburg, Bruckner Orchester Linz, Kammerorchester München, Philharmonie Duisburg, Philharmonie Stuttgart, Philharmonie Barcelona, Staatsoper Laibach, Staatsoper Berlin, Staatsoper Budapest, Qatar Philharmonic Orchestra, WDR Köln, Swedish Chamber Orchestra, Orchester der Volksoper Wien, RSO Wien, Philharmonie Nürnberg und Radio Symphonieorchester Berlin.

## BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG

**Concerts by** the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg are highly and regularly acclaimed by the public and critics as listening and sound experiences of a special kind – not least thanks to the typical characteristic features and sound aesthetics evolved by principal conductor Hansjörg Angerer who plans and presents the programmes.

**Since it was founded** in 2002 the orchestra, which is made up of select instrumentalists and graduates of the Mozarteum University in Salzburg from a great variety of countries – Musicians in leading symphony orchestras – has made 18 magnificent CDs which have been enthusiastically

received by the press. The specialist journal *Clarino* wrote: "The quality of playing of the members of the orchestra is extraordinary as is the conducting by Hansjörg Angerer. The CDs are a must on the record shelves of every fan of sophisticated wind music".

**The latest CD box** with six splendid live recordings was described by critics as the "zenith of symphonic wind music".

**The renowned horn player** Hansjörg Angerer, who is also a professor at the Universität Mozarteum Salzburg and at the Nuremberg University of Music, is principal conductor of the orchestra. The Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg plays in various constellations – occasionally with guest conductors – contemporary compositions as well as works from the Baroque, Classical and Romantic

periods, and also traditional Austrian music. The Bläserphilharmonie was highly acclaimed at the world premiere of the opera *Die Sennepuppe* by Ernst Ludwig Leitner and also at magnificent concerts in St. Petersburg, Munich, Salzburg and Vienna.

**Wind music** of the highest standard – that is synonymous with the internationally renowned Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg.

"**Fresh melodies**, uninhibitedly romantic and really rousing" was the verdict of a critic writing about the exceptional orchestra. Members of the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg, many of whom have demonstrated their exceptional talent as prize-winners in national and international competitions, also play in renowned orchestras such as the Bavarian Radio Symphony Orchestra,

the Berlin Philharmonic, the Munich Philharmonic, the Bavarian State Orchestra Munich, the Vienna Symphony, the Salzburg Mozarteum Orchestra, the Camerata Salzburg, the RSO Frankfurt, the Saarland State Theatre Orchestra, the orchestra of Hanover State Opera House, the Tyrol Symphony Orchestra Innsbruck, the Radio Symphony Orchestra of North German Radio Hanover, the Bruckner Orchestra Linz, the Munich Chamber Orchestra, the Duisburg Philharmonic, the Stuttgart Philharmonic, the Barcelona Philharmonic, the Laibach State Opera Orchestra, the Berlin State Opera Orchestra, the Budapest State Opera Orchestra, the Qatar Philharmonic Orchestra, West German Radio Orchestra Cologne, the Nuremberg Philharmonic, NDR Symphony Orchestra Hamburg, the Swedish Chamber Orchestra, Orchestra of the

**Die Mitglieder** der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg, deren Besetzung mit Musikern aus 24 Nationen längst international ist, kommen aus Spanien, Italien, Deutschland, Schweiz, Rumänien, Bulgarien, Slowenien, Frankreich, Russland, Japan, China, Südkorea, Ungarn, Polen, Kroatien, Serbien, Ukraine, Luxemburg, Kanada, Israel, Slowakei, Norwegen, USA, Finnland und Österreich.

[www.blaeserphilharmonie-mozarteum.at](http://www.blaeserphilharmonie-mozarteum.at)  
[shop@blaeserphilharmonie-mozarteum.at](mailto:shop@blaeserphilharmonie-mozarteum.at)

Vienna Volksoper, RSO Vienna, Philharmonie Nürnberg and Radio Symphonieorchester Berlin.

**The members** of the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg come from 24 different countries: Austria, Spain, Italy, Germany, Switzerland, Romania, Bulgaria, Slovenia, France, Russia, Japan, China, South Korea, Hungary, Poland, Croatia, Serbia, Ukraine, Luxembourg, Canada, Israel, Slovakia, USA, Norway and Finland.

[www.blaeserphilharmonie-mozarteum.at](http://www.blaeserphilharmonie-mozarteum.at)  
[shop@blaeserphilharmonie-mozarteum.at](mailto:shop@blaeserphilharmonie-mozarteum.at)



**Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg, Dirigent/Conductor Hansjörg Angerer.**

[www.blaeserphilharmonie-mozarteum.at](http://www.blaeserphilharmonie-mozarteum.at) | [shop@blaeserphilharmonie-mozarteum.at](mailto:shop@blaeserphilharmonie-mozarteum.at)

**BLÄSERPHILHARMONIE  
MOZARTEUM SALZBURG**

Piccolo: Martin Belič  
Flöten: Janine Schöllhorn, Jooyoun Shin,  
Bettina Buchberger,  
Jozef Hamernik  
Oboen: Ning-Ching Zeller-Chen,  
Adrian Buzac  
Es-Klarinette: Stefan Matt  
B-Klarinetten: Simon Reitmair, Rony Moser, Koji  
Ishikawa, Beatriz López, Ivov  
Levent, José Puyana, Florian  
Simeth, Ticho Tonchev, Vladimir  
Gurbay, Christian Egger, Simone  
Weigl, Holger Mair  
Bassetthorn: Luka Kemperle

Baßklarinetten: Werner Hangl, Stefan Moosmann  
Fagotte: Katrin Hirzberger, Clemens Wöss  
Kontrafagott: Michelé Fattori  
Saxophone: Clemens Ebenbichler, Romed  
Hopfgartner, Reinhard Hörtnagl,  
Peter Girstmair  
Trompeten: Andreas Öttl, Jürgen Ellensohn,  
Miklas Kemeny, Mark Kiss Mate  
Flügelhörner: Thomas Zimola, Stefan Ennemoser  
Hörner: Markus Höller, Ionut Podgoreanu,  
Bernhard Obernhuber, Christian  
Pöttinger, Mihai Soare  
Posaunen: Stefan Konzett, Alex Moling,  
Gerald Klaunzer  
Euphonium: Stefan Holzknecht,  
Andreas Oblasser

Tuba: Elmar Walter, Christof Kiene  
Kontrabass: Christine Sticher, Tomoko  
Tadokora  
Schlagwerk: Levente Szendrő, Manuel Kendler,  
Rupert Struber, Fernando José  
Elias, Nadja Vranska  
Harfe: Christine Haaf

**BLÄSERPHILHARMONIE  
MOZARTEUM SALZBURG**

Piccolo: Martin Belič  
Flutes: Janine Schöllhorn, Jooyoun Shin,  
Bettina Buchberger,  
Jozef Hamernik  
Oboes: Ning-Ching Zeller-Chen,  
Adrian Buzac  
E flat clarinet: Stefan Matt  
B flat clarinets: Simon Reitmair, Rony Moser, Koji  
Ishikawa, Beatriz López, Ivov  
Levent, José Puyana, Florian  
Simeth, Ticho Tonchev, Vladimir  
Gurbay, Christian Egger, Simone  
Weigl, Holger Mair  
Basset-horn: Luka Kemperle

Bass clarinet: Werner Hangl, Stefan Moosmann  
Bassoons: Katrin Hirzberger, Clemens Wöss  
Double bassoon: Michelé Fattori  
Saxophones: Clemens Ebenbichler, Romed  
Hopfgartner, Reinhard Hörtnagl,  
Peter Girstmair  
Trumpets: Andreas Öttl, Jürgen Ellensohn,  
Miklas Kemeny, Mark Kiss Mate  
Flugelhorns: Thomas Zimola, Stefan Ennemoser  
French horns: Markus Höller, Ionut Podgoreanu,  
Bernhard Obernhuber, Christian  
Pöttinger, Mihai Soare  
Trombones: Stefan Konzett, Alex Moling,  
Gerald Klaunzer  
Euphonium: Stefan Holzknecht,  
Andreas Oblasser

Tuba: Elmar Walter, Christof Kiene  
Double bass: Christine Sticher, Tomoko  
Tadokora  
Percussion: Levente Szendrő, Manuel Kendler,  
Rupert Struber, Fernando José  
Elias, Nadja Vranska  
Harp: Christine Haaf

# NEUJAHRSKONZERTE NEW YEAR'S CONCERTS



**KONZERT 2013**  
LE CHASSE, DIE JAGD.  
PARIS - WIEN



**KONZERT 2012**  
MUSIKALISCHE SCHÄTZE  
AUS RUSSLAND UND WIEN



**KONZERT 2011**  
KRISTALLE DER MUSIK  
AUS BÖHMEN UND WIEN



**KONZERT 2010**  
STRAUSS MEETS  
ROSSINI



**KONZERT 2009**  
VON DER DONAU ZUR  
WOLGA - HOFBALLTÄNZE  
IN PAVLOVSK



**KONZERT 2004**  
MUSIKALISCHE SCHÄTZE  
AUS ALT-ÖSTERREICH  
MUSICAL TREASURES FROM

Bestellung im Onlineshop unter: [www.blaeserphilharmonie-mozarteum.at](http://www.blaeserphilharmonie-mozarteum.at)  
Kontakt per E-Mail unter: [shop@blaeserphilharmonie-mozarteum.at](mailto:shop@blaeserphilharmonie-mozarteum.at)

# HORNKONZERTE HORN CONCERTOS



**Konzert für Horn und  
Orchester, Es-Dur, KV 495**  
Concerto for horn and  
orchestra in E flat major, K 495

**Konzert für Horn und  
Orchester, D-Dur,  
KV 412 & KV 514 (386 b)**  
Concerto for horn and  
orchestra in D major,  
K 412 & K 514 (386 b)

**Konzert für Horn und  
Orchester, Es-Dur, KV 447**  
Concerto for horn and  
orchestra in E flat major, K 447

**Konzert für Horn und  
Orchester, Es-Dur, KV 417**  
Concerto for horn and  
orchestra in E flat major, K 417



HANSJÖRG ANGERER  
NATURHORN - NATURAL HORN

SALZBURGER HOFMUSIK  
WOLFGANG BRUNNER

Bestellung im Onlineshop unter: [www.blaeserphilharmonie-mozarteum.at](http://www.blaeserphilharmonie-mozarteum.at)  
Kontakt per E-Mail unter: [shop@blaeserphilharmonie-mozarteum.at](mailto:shop@blaeserphilharmonie-mozarteum.at)

Für die Unterstützung danken wir  
For generously supporting the production of this CD we are grateful to



bm:bwk

**BLÄSERPHILHARMONIE DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG**

Leitung / Conductor: Hansjörg Angerer  
Tontechnik und Schnitt / Sound engineer and digital editing: Hanno Ströher  
Aufnahmeleitung / Recording supervisor: Albert Schwarzmann

**LIVE-Aufnahme, Galakonzert Nov. 2003, Congress Innsbruck, Saal Tirol /**  
Recording of the Gala Concert given in the Tyrol Hall of Innsbruck Congress House, November 2003  
Sepp Tanzer: Walzer „Sagen aus Alt-Innsprugg“, LIVE-Aufnahme, Konzert Jän. 2004, Großer Saal des Mozarteums Salzburg /  
Recording of the concert given in January 2004 in the Great Hall of the Mozarteum in Salzburg

Fotos/Photographs: Christian Schneider, Elisabeth Strobl  
Produktion/Producer: Universität Mozarteum Salzburg  
Mirabellplatz 1, 5020 Salzburg, Austria  
[www.uni-mozarteum.at](http://www.uni-mozarteum.at)

Redaktion und Gestaltung / Editing and design: Dr. Ulrike Godler  
Englische Übersetzung / English translation: Elizabeth Mortimer  
Layout: Friedrich Pürstinger, graficde'sign salzburg  
Druck und Fertigung / Printed in Austria: Vectorix media OG  
2. Auflage/2<sup>nd</sup> edition: 2013

**LIVE-AUFNAHME • LIVE RECORDING**